



Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
11 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie wahr, wie wahr  
Von Mondkatze  
111 Kolumnen von Doris Knecht sind hier versammelt. Anfangs erinnert die Geschichte, die erzählt wird, ein wenig an Sex and the City. Das Knechtsche Leben besteht aus Party, Zigaretten und Alkohol, natürlich immer zusammen mit allerlei skurrilen Freunden und einem Ehemann, der lediglich als "der lange" bekannt ist. Doris Knecht beschreibt ihre Art "Doppelleben" zwischen Wien und Zürich, dass von allerlei Exzessen geprägt ist und sich plötzlich schlagartig ändert, als sie erfährt, dass sie schwanger ist - mit Zwillingen. Die Kolumnen strotzen vor Humor, der so aus dem Leben gegriffen ist, dass Frau mehr als einmal denkt: hey, genau wie bei mir. oder: ja, wie wahr! Interessante Ansichten über Männer, Singles, Mode und Kleinkinder, über Schweizer und Wiener und deren Eigenarten, leider jedoch viel zu früh zu Ende. Was vielleicht nicht jedermanns Sache ist, sind die Interaktionen mit den damaligen Kolumnenlesern, so werden etwa Leserbriefe beantwortet und Ratsel gestellt, doch ich hatte damit gar kein Problem und fand dies sehr erfrischend, da es mich immer wieder daran erinnerte: Die Dame hat das ja wirklich erlebt! Warum nur 4 Sterne: Meine Ausgabe des Buches war voller Tippfehler, was nicht unbedingt zum Lesevergnügen beitrug, stellenweise sehr strend war und wirklich unbersehbar. Darum hätte man sich kümmern sollen.  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. poppig, aber halt kolumne  
Von I\_am\_from\_Austria  
HOITS DIE PAPPN ES NUDLAUGN!! und andere live-mitschnitte machen die kolumnen sehr lebendig und speziell für sterreicherInnen witzig. doris knecht gibt sich das leben voll, und wenn man sie liest, hat man das gefühl man sitzt ihr gegenüber und sie bequatscht einen. einen stern abzug gibt es, weil erstens ein bisschen viel namedropping aus der musikszene passiert (ja, wir wissen, frau knecht ist DJ und wir huldigen ihr, aber sie muss es nicht dauern rausgehen lassen) und weil es keine einföhrung gibt, man wird reingeschmissen und muss selber checken was da grad passiert und von wem die rede ist - etwa anstrengend. ich liebe statements wie "Ich behaupte nicht, in der Realität according to the Mehrheit zuhause zu sein"--- ob das was für literale leserInnen ist? nein, aber die lesen dann eher was anderes...  
4 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Oh wie fein...  
Von Ein Kunde  
Die gesammelten Kolumnen hier sind knackig verpackt und gehen runter wie 1. Ist man nach zwei bis drei Happen extravaganter Schreibstils nicht auf den Geschmack gekommen, ist der Humor anders geartet. Thank you Polly Adler for giving me den Geheimtipp! \*g\*

Kurzbeschreibung  
Wie geht man als gelernte Wienerin mit den Schweizer Sitten um? Wie findet man neue Freunde? Wie lebt man als Frau unter Männern? Und: Wie bekommt man Zwillinge, die ihre Mutter einst eine "ganz normale Frau mit einem Gehirn, mit Stckelschuhen, fischen Blusen und einem an der rechten Hand festgewachsenen Gin-Tonic-Glas", in konsequent grenzwertigen Situationen bringen? Als Doris Knecht im Oktober 2000 nach Zürich übersiedelte, um Redakteurin des "Tages Anzeiger Magazin" zu werden, glaubte sie, das Leben in Zürich werde sich vom Leben in Wien nicht wesentlich unterscheiden. Sie irrte, wie sie im Jänner 2001 berichten konnte: "Im Unterschied zu allen nicht an Beatmungsgärten angeschlossenen Wienern denkt der männliche Zürcher nämlich nicht 24 Stunden am Tag an Sex. Falls er überhaupt je an Sex denkt, kann er es ausgezeichnet verbergen. Das finde ich beunruhigend." Dieses Erkenntnis, in ihrer ersten "Magazin"-Kolumne mitgeteilt, stieß bei den Zürcherinnen und Zürchern auf erhebliches Interesse, weshalb der ersten Kolumne viele weitere folgten - bislang mehr als 130. In diesem Sinne ist "Hurra" eine ansante Fortsetzungskolumne in mehr als 100 Kapiteln: eine kontinuierliche Erzählung vom Pendeln zwischen zwei Städten, vom Dasein ohne Kinder und mit ihnen. Wie im richtigen Leben ungefähr. Noch mehr Kolumnen von Doris Knecht:  
Band 2: So geht das! Wie man fidel verspieert  
Band 3: Gut, ihr habt gewonnen. Neue Geschichten vom Leben unter Kindern  
Band 4: Darf's sonst noch was sein? Mehr Geschichten vom Leben unter Kindern  
Kurzbeschreibung  
Wie geht man als gelernte Wienerin mit den Schweizer Sitten um? Wie findet man neue Freunde? Wie lebt man als Frau unter Männern? Und: Wie bekommt man Zwillinge, die ihre Mutter einst eine "ganz normale Frau mit einem Gehirn, mit Stckelschuhen, fischen Blusen und einem an der rechten Hand festgewachsenen Gin-Tonic-Glas", in konsequent grenzwertigen Situationen bringen? Als Doris Knecht im Oktober 2000 nach Zürich übersiedelte, um Redakteurin des "Tages Anzeiger Magazin" zu werden, glaubte sie, das Leben in Zürich werde sich vom Leben in Wien nicht wesentlich unterscheiden. Sie irrte, wie sie im Jänner 2001 berichten konnte: "Im Unterschied zu allen nicht an Beatmungsgärten angeschlossenen Wienern denkt der männliche Zürcher nämlich nicht 24 Stunden am Tag an Sex. Falls er überhaupt je an Sex denkt, kann er es ausgezeichnet verbergen. Das finde ich beunruhigend." Dieses Erkenntnis, in ihrer ersten "Magazin"-Kolumne mitgeteilt, stieß bei den Zürcherinnen und Zürchern auf erhebliches Interesse, weshalb der ersten Kolumne viele weitere folgten - bislang mehr als 130. In diesem Sinne ist "Hurra" eine ansante Fortsetzungskolumne in mehr als 100 Kapiteln: eine kontinuierliche Erzählung vom Pendeln zwischen zwei Städten, vom Dasein ohne Kinder und mit ihnen. Wie im richtigen Leben ungefähr. Noch mehr Kolumnen von Doris Knecht:  
Band 2: So geht das! Wie man fidel verspieert  
Band 3: Gut, ihr habt gewonnen. Neue Geschichten vom Leben unter Kindern  
Band 4: Darf's sonst noch was sein? Mehr Geschichten vom Leben unter Kindern  
über den Autor und weitere Mitwirkende  
Doris Knecht: 1966 in Rankweil (Vbg.) geboren. Später in Wien brach sie im Laufe der Jahre mehrere Studien ab, darunter Germanistik, Politikwissenschaften und Architektur. Sie arbeitete als Putzfrau, Sekretärin und im Undergroundclub Flex. ab 1989 freie Mitarbeiterin bei der Wiener Stadtzeitung Falter, seit 1995 stellvertretende Chefredakteurin,

daneben schrieb sie für die Neue Zürcher Zeitung und als Gastkommentatorin für die Presse. 1998 wechselte sie zum profil und kommentierte daneben für den Kurier. 2000 wurde sie Redakteurin des Tages Anzeiger Magazin, wo sie bis heute eine wöchentliche Kolumne verfasst. Nach der Geburt von Zwillingen im Jahr 2002 arbeitet sie derzeit als freie Journalistin vor allem für profil.